

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fenrt: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich von Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fenrt 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 29. Mai 1942

Nr. 148

165000 Gefangene – 14 Schiffe versenkt

Timoschenko-Offensive bei Charkow kläglich gescheitert / Geleitzug im Nordmeer versprengt



Hohe italienische Auszeichnung
für General Rommel

Generaloberst Rommel wurde kürzlich das Großband vom Orden des Kolonialsterns verliehen.
(PK-Aufn.: Kriegsberichter Zwilling, HH, Z.)

Selbstverwaltung im Ostland

Berlin, 29. Mai

Im Zuge des Organisationserlasses des Reichsministers Rosenberg für das Ostland und im Anschluß an die Einsetzung der Generaldirektoren und Direktoren wird durch eine Verordnung des Reichskommissars für das Ostland in grundsätzlicher Abkehr vom bolschewistischen System und in Erkenntnis der Bedeutung einer organischen, von echter Selbstverantwortung getragenen Selbstverwaltung mit Wirkung ab 1. Juli auch die kommunale Selbstverwaltung im Ostland eingeführt. Ausgenommen wird der Generalbezirk Weißruthenien. Die Landkreise, Städte und Landgemeinden, die nach bolschewistischem Recht Selbstverwaltungskörperschaften gewesen sind, bestehen wieder als öffentliche Gebietskörperschaften, die sich selbst unter eigener Verantwortung verwalten. Der Leiter der Selbstverwaltungskörperschaft führt die Verwaltung in voller und ausschließlicher Verantwortung. Ihm stehen Berater zur Seite, die in den Landkreisen als Kreisräte, in den Städten als Stadträte und in den Landgemeinden als Gemeinderäte bezeichnet werden.

Minensuchboot versenkt

Berlin, 28. Mai

Ein bolschewistisches Minensuchboot, das am Finnen Meerbusen in Reichweite einer Küstenbatterie der deutschen Kriegsmarine kam, wurde nach kurzem Beschuß versenkt. Das Boot hatte versucht, aus dem Feuerbereich der deutschen Küstenbatterie zu entkommen, erhielt jedoch zu Anfang der Beschließung so schwere Treffer, daß es am Entkommen verhindert wurde.

Gestern wurde das deutsche Volk wieder mit zwei Sondermeldungen beschenkt, die von leuchtenden Erfolgen auf verschiedenen Kriegsschauplätzen sprechen. Der Einkreisungsring südlich von Charkow, von dem gestern schon gemeldet wurde, daß er in verschiedene Teilkessel zerfallen war, hat nun trotz verzweifelter Entlastungsangriffe der Sowjets zur völligen Vernichtung der eingeschlossenen Armeen Timoschenkos geführt. Schon jetzt ergab die Zählung riesige ständig wachsende Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial. Zu gleicher Zeit schlug die Luftwaffe in vorbildlicher Zusammenarbeit mit Überwasser-Seestreitkräften im hohen Norden zu. In tagelanger Verfolgung, die zur Zeit noch fortgesetzt wird, wurde ein für die Sowjetunion bestimmter Transport von Kriegsmaterial angegriffen und ein Dampfer nach dem anderen auf den Grund geschickt. Die Reste des Geleitzuges sind ins Eismeer ausgewichen und werden weiter verfolgt. Unabsehbare Kriegsmaterial ist somit vernichtet, ehe es überhaupt zum Einsatz kommen konnte. Das deutsche Volk aber steht voll Dank vor der genialen Führung unserer Wehrmacht durch Adolf Hitler und der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Soldaten.

Sowjetgeleitzug vernichtet getroffen

96 900 BRT. des für die Sowjetunion bestimmten Transportes versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der in den Gewässern des hohen Nordens von Aufklärern festgestellte feindliche Geleitzug ist seit dem 25. Mai das Ziel vernichtender Schläge von Luftwaffenverbänden des Generalobersten Stumpff, die gemeinsam mit Streitkräften der Kriegsmarine operieren. Schon am Abend dieses Tages versenkte die Luftwaffe, über Hunderte von Kilometern anliegend, ein Handelsschiff von 8000 BRT. und beschädigte fünf weitere Schiffe durch Bombentreffer. Am folgenden Tage gelang es abermals, ein Handelsschiff von 8000 BRT. zu vernichten und drei weitere schwer beladene Frachter in Brand zu setzen.

Ein besonders schwerer Schlag wurde am 27. Mai gegen den von einigen Unterseebooten dauernd verfolgten Geleitzug geführt. Ungeschickt der starken Abwehr feindlicher Sicherungs-Seestreitkräfte versenkten Kampffliegerverbände an diesem Tage elf Schiffe mit zusammen 72 000 BRT. und trafen zwei weitere Schiffe sowie einen Zerstörer vernichtet. Außerdem wurden 18 Schiffe durch Bombenwurfe beschädigt.

Damit sind aus diesem für die Sowjetunion bestimmten Transport von der Luftwaffe 13 Schiffe mit einer Tonnage von rund 88 000 BRT. versenkt worden. Zusammen mit dem heute im Wehrmachtsbericht gemeldeten Erfolg eines Unterseebootes gegen einen Dampfer von 8000 BRT. beträgt der Gesamtverlust des Gegners nunmehr 96 900 BRT.

Der Rest des Geleitzuges versucht in die nördlichsten noch eisfreien Gewässer auszuweichen. Seine Verfolgung wird fortgesetzt.

Der stolze Siegesbericht von Charkow

USA-Zerstörer torpediert / 14 Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kesselschlacht südlich Charkow hat zu einem großen Sieg der deutschen Waffen und ihrer Verbündeten geführt. Auch die letzten Entlastungsangriffe des Gegners konnten das Schicksal der eingeschlossenen Armeen nicht mehr wenden. Nur vereinzelte Gruppen des Feindes leisten noch Widerstand, ihre Vernichtung ist im Gange.

Schon jetzt sind über

165 000 Gefangene gezählt,

517 Panzerkampfwagen

1 180 Geschütze

Tausende von Kraftfahrzeugen und Pferden sowie unübersehbare Mengen von anderem Kriegsgerät als erbeutet gemeldet. Diese Zahlen sind ständig im Wachsen.

Im mittleren und südlichen Abschnitt der

Ostfront wurden durch eigene Angriffe Frontverbesserungen erzielt.

In Eismergebieg wurde der Hafen von Murmansk erfolgreich mit Bomben belegt. Ein größeres Handelsschiff wurde beschädigt.

Bei Luftkämpfen im nordafrikanischen Küstengebiet wurden 14 feindliche Flugzeuge von deutschen und italienischen Jagdern abgeschossen.

An der Südküste Großbritanniens versenkten leichte Kampfflugzeuge ein feindliches Vorpostenboot.

Deutsche Unterseeboote operierten mit Erfolg in verschiedenen Seegebieten. Sie versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen im Nord- und Mittelatlantik drei Schiffe mit 14 000 BRT. und torpedierten drei weitere Schiffe, deren Sinken nicht beobachtet werden konnte. An der Ostküste Nordamerikas, im Karibischen Meer und vor dem Mississippi versenkten sie acht Schiffe mit 26 500 BRT. und beschädigten vier Schiffe schwer durch Torpedotreffer. Bei der Insel Martinique torpedierte ein Unterseeboot einen USA-Zerstörer, der mit abgerissenem Vorschiff den nahen Hafen erreichen konnte. Im Mittelmeer erzielte ein Unterseeboot zwei Torpedotreffer auf einem stark gesicherten Taucher sowie weitere Treffer auf zwei Transportern des britischen Nachschubs. Im nördlichen Eismeer versenkte ein Unterseeboot einen Dampfer von 8000 BRT. aus dem Murmansk-Geleitzug. Damit wurden im Zuge dieser Operationen 12 Schiffe mit 48 500 BRT. versenkt und zehn weitere Handelsschiffe torpediert, von denen einige ebenfalls als gesunken anzusehen sind.

Bei einzelnen Anflügen gegen die holländische Küste wurden durch Jäger, Flak und Marineartillerie neun britische Flugzeuge abgeschossen.

Störflüge einer Anzahl feindlicher Flugzeuge lösten in Ostpreußen in der vergangenen Nacht Fliegeralarm aus. Vereinzelte Bombenwürfe verursachten nur geringen Schaden. Der Feind verlor zwei der angreifenden Flugzeuge.

Bei der Abwehr von Ausbruchversuchen weit überlegener feindlicher Panzerkräfte aus dem Kessel von Charkow hat sich das Krad-schützenbataillon 160 besonders ausgezeichnet.

Die große Treibjagd

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die große Entlastungsoffensive, die der sowjetische Marschall Timoschenko auf Befehl seiner englischen Auftraggeber bei 30 Grad Hitze unternahm und die nach seinem Tagesbefehl vom 12. Mai die „entscheidende Offensive“, eine „neue Phase des Krieges“ und sogar die „Phase der Befreiung der Sowjetunion“ werden sollte, ist im Kessel der Vernichtung gelandet. Die große Treibjagd der sowjetischen Kommissare gegen die deutschen Stellungen endete im Grab der sowjetischen Elitetruppen. Timoschenko fühlte sich als Beherrscher der Strategie des Raumes und mußte erkennen, daß die Deutschen bessere Meister dieser Strategie waren. Mit Masseneinsatz und Treibjagden allein meistert man den Raum nicht. Man muß auch die Gesetze kennen, die diesen Raum teilen und in der Teilung beherrschen. Als das Oberkommando der deutschen Wehrmacht das inhaltsschwere Wort von der Kesselschlacht südlich von Charkow zum ersten Male aussprach und den Satz prägte, daß die Massen von drei sowjetischen Armeen eingeschlossen seien, wurde es dem Kundigen klar, daß das Gesetz des Handelns wieder in deutsche Hand und an die Stelle der Abwehrfront des Winters die bewegliche Schlachtenführung einer revolutionären Kriegskunst getreten war. Die vorwärts stürmenden Sowjets sahen sich plötzlich in eliserner Umklammerung und vermochten diese durch keinen ihrer erbitterten Ausbruchsversuche zu lösen.

Über 185 000 Gefangene, 517 Panzer, 1180 Geschütze, Tausende von Kraftfahrzeugen und Pferden und unübersehbares anderes Kriegsmaterial bezeichnen den Weg der Vernichtung der Sowjets im Raum südlich von Charkow.

Unschwer läßt sich das Gesetz dieser deutschen Kriegsführung erkennen, wenn wir die Ereignisse seit dem 17. Mai verfolgen, wo der deutsche Gegenangriff gegen die sowjetische Offensive begann. Mit dem Abschneiden der feindlichen Rückzugs- und Versorgungslinien wurde der konzentrische Gegenangriff eingeleitet, der am 21. Mai, unterstützt durch starke Verbände der Luftwaffe, die Abwehrschlacht zur Vernichtungsschlacht umformte. Als der OKW-Bericht die Einschließung starker sowjetischer Kräfte im Raum südlich Charkow bekanntgab und am 25. Mai den Namen der „großen Kesselschlacht“ amtlich einführte, war der Ring im Stil der großen Einkesselungsschlachten geschlossen, die kurz vor der Errichtung der Winterfront durch die Namen Kiew, Brjansk und Wjasma bezeichnet wurden.

Timoschenko hatte nicht den Weitblick des echten Feldherrn, als er die großspurige Parole „Immer westwärts!“ ausgab. „Immer westwärts!“, das bedeutete: immer weiter hinein in den großen Kessel der Deutschen, immer tiefer hinein in die Falle, in der 20 sowjetischen Divisionen, 15 Panzerbrigaden und zahlreiche Kavallerieeinheiten des Feindes ihr Grab finden sollten in einer Vernichtungsschlacht, die selbst von den Engländern als „eine der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten“ bezeichnet wurde. Timoschenko war mit verlockenden Zielen in diese verunglückte Offensive gegangen, die Menschen und Material nicht schonte und in grausamer Treibjagd geradezu in die beiden deutschen Zangenarme hineintrieb. Timoschenko wußte, daß die Deutschen eine Offensive aus dem Raum von Charkow gegen Astrachan und den Kaukasus planten. Seine Offensive sollte den deutschen Angriff im Keime ersticken und gleichzeitig durch Gefährdung der Bahnlinien Kiew–Kursk und Kiew–Donez-Becken die deutsche Stellung in der Ukraine erschüttern. Neben der Wiedereroberung von Charkow stand eine umfassende Zangenbewegung gegen den gesamten Südschnitt der deutschen Ostfront und die Aufrollung der deutschen Stellungen auf der Krim auf dem sowjetischen Programm. Die hohe Gefangenenziffer von 170 000 in der Entscheidungsschlacht von Kertsch läßt erkennen, welche Kraft die Sowjets allein im Süden zur Lösung dieser Aufgabe zusammengezogen hatten.

Timoschenko hatte seine Rechnung ohne die Strategie Adolf Hitlers gemacht. Was Napoleon 1812 geschah, die Erschöpfung einer großen Armee in den russischen Schneefeldern, blieb den deutschen Truppen 1942 erspart. Die Feldherrnkunst Adolf Hitlers kennt die Strategie des Raumes besser als der Korse und der Sowjetmarschall Timoschenko, der in der Weite dieses sowjetischen Raumes aufgewachsen ist und doch ihr Gesetz nicht begriffen hat. Der Raum als Tatsache war da für



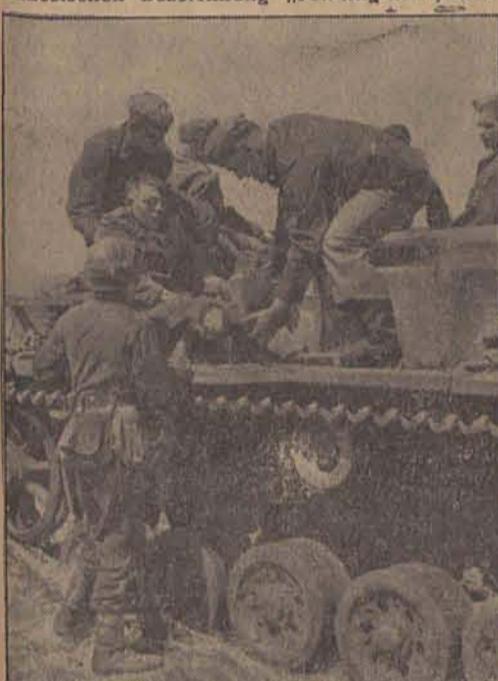
Offensive — aber in die Gefangenschaft

Gefangen-Sammelstelle an der Front südlich Charkow. (PK-Aufn.: Kriegsberichter Mentz, HH)

Südlich des Wolkengebirges liegt Provinz Yünnan

Seit alters her stets heißumkämpftes Grenzland / Tschungking Mittelpunkt im japanischen Vormarsch

Zwischen Westchina, Burma, Indochina und dem westlichen Tibet schiebt sich als ein gewaltiges Hochgebirgsland in einer Größe von 320 000 Quadratkilometer die in unseren Tagen vielgenannte chinesische Provinz Yünnan, die heute noch dem Machtbereich des Tschungking-Regimes angehört. Der Name „Yünnan“ ist verstimmt aus der poetischen chinesischen Bezeichnung „Jün-ling-nan“, das



Nach einem Angriff an der Ostfront

Verwundete deutsche Soldaten werden auf ein noch nicht eingesetztes Sturmgeschütz gehoben und sofort zum nächsten Verbandplatz gebracht.

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Langl, HH., Z.)

bedeutet „Südlich des Wolkengebirges.“ Die Bevölkerung dieser Provinz wird auf zwölf Millionen Köpfe geschätzt, von denen aber nur ein Viertel Chinesen sein dürfen. Yünnan ist ein seit altersher heiß umkämpftes Grenzland, in dem zahlreiche nicht chinesische Volksstämme wie die Thai, die Lolo, Puh-mán und Wa ihren Sitz haben und teilweise auch noch heute halbselbständige Staaten bilden.

Aber bald kamen neue Aufstände und Kriege. Immer wieder machten sich einheimische Fürsten unabhängig und befreiten sich von der Herrschaft der Chinesen, denen die Durchdringung und Besiedelung der rauen und un-

wegsamen Gebirgslandschaft mit ihren eigenen Volksangehörigen große Schwierigkeiten machte. Im 7. Jahrhundert bestanden wieder viele eigene Fürstentümer auf dem Boden Yünnans. Sie schlossen sich 730 zu dem bedeutenden Reiche Nan-tscha oder Ta-li zusammen. Es bestand, wenn auch in oft umkämpfter Unabhängigkeit, bis zu den Jahren 1252/53; dann wurde es von dem nach Westen brausenden Mongolensturm erfaßt und erobert.

Das Reich Nan-tscha aber blieb unter mongolischer Oberhoheit bestehen, die alte Dynastie behielt sogar den größten Teil der Verwaltung. Unter den Ming-Kaisern erneuerten dann die Chinesen die Eroberungsversuche des Bodens des heutigen Yünnan. 1381 bis 1383 wurde Nan-tscha unterworfen. Das System der chinesischen Provinzialverwaltung wurde eingeführt. Aber die Schwierigkeiten und Zwischenfälle bis zum Aufstand blieben.

In der heutigen chinesischen Provinz Yünnan haben schon vor und zeitweise auch während der chinesischen Oberherrschaft mehr oder minder große selbständige Staaten bestanden, je nachdem die Zentralgewalt in Peking stark oder schwach war, oder ob sie in Kriege oder Aufstände in anderen Reichsteilen verwickelt war. Die heutige Hauptstadt Yünnan-Fu war bereits 315 v. d. Zeitrechnung Mittelpunkt des selbständigen Staates Tien, der damals von dem General Tschuang Kiao gegründet wurde. Gegen Ende des ersten Jahrhunderts vor der Zeitrechnung wurde dieser Staat durch die damals von der Han-Dynastie regierten Chinesen unterworfen.

Die durch den Osten Yünnans gehenden Ketten weisen noch Höhen bis zu 6000 Meter auf. Sie enden am Lauf des berühmten Yangtskiang, der in Yünnan seinen Ursprung hat, um es dann in östlicher Richtung zu verlassen. Südlich des Yangtskiang breiten sich weite Hochländer aus, die sich im Durchschnitt auf 1500 bis 2000 Meter erheben. Einzelne Berggipfel überragen sie noch. Im Süden der Provinz bildet der später nach Französisch-Indochina übertretende So-Kiang mit seinen Nebenflüssen ein eigenes breites Flussystem.

Yünnan hat im Sommer eine starke Regenzeit und Winter, deren Kälte durch heiteres und sonniges Wetter oft gemildert wird. Große Unterschiede zeigen sich deutlich in

der Uferschlossenheit und Wildheit der Gebirge begünstigt solche Verhältnisse in Yünnan ungemein. Im Westen beherrschen die aus Westtibet absteigenden Hochgebirgsketten, nach Süden an Höhe zunehmend, das Landschaftsbild. Ihr bekanntester und für den Verkehr einziger brauchbarer Durchbruch ist die jetzt von den Japanern blockierte Burma-Straße. Durch dieses Grenzgebiet — teilweise auf dem Boden Yünnans — fließen die Hauptströme Burmas und Thailands und Salween und Mekong, ehe sie diese Länder erreichen.

Die durch den Osten Yünnans gehenden Ketten weisen noch Höhen bis zu 6000 Meter auf. Sie enden am Lauf des berühmten Yangtskiang, der in Yünnan seinen Ursprung hat, um es dann in östlicher Richtung zu verlassen. Südlich des Yangtskiang breiten sich weite Hochländer aus, die sich im Durchschnitt auf 1500 bis 2000 Meter erheben. Einzelne Berggipfel überragen sie noch. Im Süden der Provinz bildet der später nach Französisch-Indochina übertretende So-Kiang mit seinen Nebenflüssen ein eigenes breites Flussystem.

Yünnan hat im Sommer eine starke Regenzeit und Winter, deren Kälte durch heiteres und sonniges Wetter oft gemildert wird. Große Unterschiede zeigen sich deutlich in



Vorbeugen ist besser als heilen
Auch die Zivilbevölkerung im Osten wird schutzgeimpft, um jede Gefahr einer Seuchenausbreitung zu verhindern.
(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Schambortzky, PBZ., Z.)



Karikatur: Key/Dehnen-Dienst

Das angloamerikanische Angriffsgefeuer und Offensivgeflüster hat schon merklich an Gleichklang verloren...

nische Kolonisation hatte und hat mit Widerständen zu rechnen. Der bedeutendste Zwischenfall dieser Art war der große Mohammedaneraufstand. Er begann 1855 in der Zeit, als die chinesische Zentralregierung mit dem verheerenden, sich wie ein Lauffeuer ausbreitenden Taiping-Aufstand und dem sich daraus ergebenden Verwicklungen mit den fremden Mächten zu kämpfen hatte. Die im Gebiet Yünnans stark vertretenen Anhänger des Islams, mit der burmanischen Bezeichnung „Panthal“ genannt, erhoben sich unter ihrem Führer Sulaiman gegen die Chinesen, vertrieben sie in einem blutigen Aufstand und gründeten einen selbständigen Staat. Sulaiman regierte ihn von 1856 bis 1873 in seiner neuen Hauptstadt Ta-li-Fu als Sultan. Das neue Sultanat wurde dann abermals von den Chinesen angegriffen. Im Januar 1873 mußte sich Sulaiman dem Chinesen ergeben. Yünnan wurde wieder chinesische Provinz.

Mit Blut und mit Eisen geschriebene Geschichte

wegsamen Gebirgslandschaft mit ihren eigenen Volksangehörigen große Schwierigkeiten machte. Im 7. Jahrhundert bestanden wieder viele eigene Fürstentümer auf dem Boden Yünnans. Sie schlossen sich 730 zu dem bedeutenden Reiche Nan-tscha oder Ta-li zusammen. Es bestand, wenn auch in oft umkämpfter Unabhängigkeit, bis zu den Jahren 1252/53; dann wurde es von dem nach Westen brausenden Mongolensturm erfaßt und erobert.

Das Reich Nan-tscha aber blieb unter mongolischer Oberhoheit bestehen, die alte Dynastie behielt sogar den größten Teil der Verwaltung. Unter den Ming-Kaisern erneuerten dann die Chinesen die Eroberungsversuche des Bodens des heutigen Yünnan. 1381 bis 1383 wurde Nan-tscha unterworfen. Das System der chinesischen Provinzialverwaltung wurde eingeführt. Aber die Schwierigkeiten und Zwischenfälle bis zum Aufstand blieben.

Wie Gebühr Friedrich wurde

Berlin, im Mai
Wenn überhaupt, so ist doch nur höchst selten ein Schauspieler so eng äußerlich wie innerlich mit der von ihm dargestellten Persönlichkeit verwachsen, wie Otto Gebühr mit Friedrich dem Großen. Die Bilder Adolph Menzels, der „kleinen Exzellenz“, waren das äußere Vorbild des großen Königs für Gebühr, und die Rolle selbst erwuchs ihm aus dem intensiven Studium der Werke über den Alten Fritz und aus dessen Briefen, von denen nur etwa 500 erhalten sind.

Wie wurde nun aus dem erfolgreichen Schauspieler Otto Gebühr der geniale Darsteller Friedrichs des Großen im Film? Es war im Jahre 1919, als Paul Wegener den Film „Die Tänzerin Barberia“ drehte und einen Darsteller für Friedrich den Großen suchte, der in einer Szene auftreten sollte. Eines Tages traf er Gebühr, und — von dessen Ähnlichkeit mit dem Alten Fritz gepackt — rief ihm stürmisch zu: „Du mußt filmen; denn Du bist wie geschaffen für die Rolle des Alten Fritz“, für die wir (Regisseur Boese war der andere) seit langem nach einem Darsteller suchen.“ Nach einigem Sträuben erklärte sich Gebühr bereit, die Rolle zu übernehmen, und sie war es, die ihm den Erfolg seines Lebens brachte.

Wie tief seine Person in der Bevölkerung verwurzelt ist, beweist eine kleine Szene in einer Berliner Volksschule. Als der Lehrer einem sechsjährigen Jungen ein Bild des großen Preußenkönigs zeigte und ihn fragte, wer das wohl sei, kam — wie aus der Pistole geschossen — die Antwort: „Otto Gebühr“.

trale. In London endlich wohnte das Haupt der Bande. Aber darauf komme ich erst später zu sprechen.

Als ich diese Liste vor mir hatte, war mein erster Impuls, sofort durch Polizeifunk die Meldung an alle beteiligten Länder zu geben, damit die Verhaftungen schlagartig erfolgen könnten. Ich sah dann davon ab, weil ich mich des Falles Pargopoulos erinnerte. Außerdem fehlte auf der Liste der wichtigste Name, der Mann, der noch über Prumby gestanden hatte.

Das nächste Papier enthält eine Sammlung von Lieferanten. Aus Indien kam fast alles Opium, ein Teil aus dem Iran. Fast alle vorasiatischen Länder waren als Lieferanten für Kokain, Heroin, Haschisch und ähnliches Giftzeug tätig.

In den meisten Fällen können wir gesetzlich gegen die Leute nicht vorgehen, da sie keine strafbare Handlung beginnen, sondern vielfach selbst betrogen wurden. Sie glaubten, soweit in ihren Ländern überhaupt Herstellungsvorwerke für diese Rauschgifte bestehen, ordnungsgemäß an einen großen Drogenimporteur zu liefern, der die Güter den Apotheken zuführt, wo sie auch in zahllosen Fällen nicht zur Vergiftung, sondern zur Rettung von Menschen nutzbringende Dienste leisten.

Ferner fand ich den genauen Organisationsplan. Die Bande hatte ihre Lieferanten- und Absatzländer in drei große Gebiete eingeteilt. Pargopoulos war der Leiter der Europazentrale, Hulst der größte Händler mit Rauschgift, der in Europa vorhanden war. Zu unserer Überraschung befand sich ein zweiter Hauptstützpunkt in Port Said, den wir natürlich sofort und prompt ausgehoben haben. In Bombay war das Büro, von dem aus fast alle Ankäufe getätigt wurden. (Fortsetzung folgt)

Der unsichtbare Gegner

Roman von H. G. Hansen

„Der Innenminister hat mir heute früh nach Beendigung meines Berichtes aufgetragen, Ihnen seinen Dank zu übermitteln“, verabschiedete er freudig.

„Sehr nett, danke.“ Wolf zeigte durchaus nicht die nötige Würdigung für diese Ehre. „Ein Hauptkerl dieser Bande ist zur Strecke gebracht. Aber den eigentlichen Leiter haben wir immer noch nicht.“

„Dann hören Sie einmal gut zu“, begüßte Nasr lächelnd. „Sie sind nach dem Innenminister der erste, der einen zusammenhängenden Bericht zu hören bekommt.“ Er ging ausführlich auf die Wolf bereits bekannten Einzelheiten ein, schilderte die Durchsuchung der Jacht und deren Ergebnis und rückte langsam dem Kern des Berichtes näher.

„Ich habe vorgestern abend trotz aller Müdigkeit immer wieder die drei Herren der Dechiffrierabteilung gedrängt, ihre Arbeit zu beschleunigen. Obwohl ich sicher war, daß der Fund des Geheimschranks nicht über den Kreis der beteiligten Beamten hinausgedrungen war, befürchtete ich dauernd, der wirkliche Leiter der Rauschgiftdorganisation könne doch noch rechtzeitig Wind bekommen und seine Maßnahmen danach treffen.“

Dazwischen gab es mit den Herren der englischen Behörden erbitterte Wortgefechte, weil ich mich grundsätzlich weigerte, die Jacht freizugeben und das Ergebnis meiner neuen Untersuchung zu offenbaren. Die Dinge spitzten sich bis zu einem diplomatischen Schritt zu. Noch in den Abendstunden bekräftigte sich der englische Geschäftsträger

persönlich bei unserem Außenminister, der versprach, sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen. Das geschah auch gestern morgen, aber zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits gewonnen.

Bevor ich den letzten Schleier lüfte, will ich noch bemerken, daß unsere größte Hilfe in einem Unterlassen bestand, auf das wir keinen Einfluß hatten und das gerade zum Gegen teil der von der englischen Seite ange strebten Vertuschung führte. Die hiesigen Blätter haben nur die kurzen Notizen, die ihnen von uns zugingen. Die englische Presse schwieg jedoch ganz aus. Nicht einmal der Tod Reginald Prumbys, der doch sonst in allen Gesellschaftsspalten lang und ausführlich behandelt worden wäre, wurde erwähnt.

Als wir vorgestern abend mit der Dechiffrierung immer noch nicht weiter gekommen waren, wandte ich mich mit der Bitte um Hilfe an das Außenministerium. Darauf wurde der fähigste Beamte für dieses Gebiet, über den unserer Regierung verfügt, zu mir gesandt und arbeitete während der Nacht mit meinen Leuten weiter.

Ich wurde trotz aller inneren Anspannung so müde, daß ich hier in meinem Sessel einschlief. Zwei Tage und eine ganze Nacht ununterbrochen im Dienst sind ein wenig viel für einen Mann in meinem Alter.“ Er lächelte. „Und eine zweite Nacht konnte ich nicht mehr ganz durchstehen.“

Jede Spur von Müdigkeit war jedoch verlogen, als ich früh um fünf Uhr geweckt wurde. Die Dechiffrierbeamten kamen zu mir und legten mir nicht nur den Schlüssel, sondern auch die Übersetzungen der gefundenen Papiere auf den Schreibtisch.“

Nasr stand auf und entnahm der Schublade ein Heft, schlug es auf und begann vor

zulesen. „Hier ist zunächst eine Liste von Anschriften. Die Namen Hulst in Antwerpen und Pargopoulos in Beirut sind gestrichen. Das besagt schon alles.“

Die Liste ist für uns weit interessanter gewesen als die seinerzeit bei Gazal durch Einbruch in unsere Hand gefallene, weil sie einen wesentlich größeren Umfang hat und zudem auch bei jedem aufgeführten Agenten genau dessen Rang und Stellung in der Organisation angibt, so daß es uns unmöglich war, die Zentren und die miteinander arbeitenden Leute festzustellen. Manches mag für Sie ein wenig langweilig sein, aber es sind Namen darunter, die Sie sicher schon einmal gehört haben und die beweisen, welche Quellen hinter manchen angesehenen Vermögen stehen.“

Er las die endlos erscheinende Liste herunter, vergewisserte sich hier und da mit einem Blick auf die beiden Zuhörer, welche Miene sie bei der Nennung besonders interessanter Namen machten, und brauchte insgesamt mehr als zwanzig Minuten, bis er zum Ende kam.

„Unerhört“, staunte Dörthe.

„Und merkwürdig viel Engländer“, erzählte Wolf.

„Engländer, ja, und Juden nicht zu vergessen.“ Der Polizeichef hatte ein böses Funkeln in den Augen. „Wenn diese Namen morgen in allen Zeitungen Ägyptens stehen, wird unsere antisemitische Bewegung neuen Auftrieb bekommen.“

Haben Sie auch das Bedeutamste herausgefunden? Zentrum dieses Konzerns im Dunkel ist nicht eine vorderasiatische oder südeuropäische Stadt, auch keine in Indien oder China, sondern — London. In London sitzt die Nachrichtenzentrale. Piräus hatte nur die zweifelhafte Ehre, eine Art Zweigstelle zu beherbergen. In London ist die Verteilerzentrale

Tag in Litzmannstadt

Vögel am Stadtrand

Die Männer, die den Wachdienst am Stadtrand versehen, erleben zu allen Jahreszeiten die vielfältigen Erscheinungsformen des Lebens in der Natur. Besonders auffällig ist das Leben und Treiben der Vögel. Von ihnen sei hier erzählt.

Wenn im Winter bei großer Kälte in den frühen Morgenstunden die Sonne über den weißen Schneeflächen am Horizont erscheint, war dem einsamen Posten der erste Lerchensong liebliche Musik. Die Haubenlerchen, die den Frost aushalten, begrüßten den neuen Tag und begaben sich auf die Nahrungssuche an die Hinterlassenschaft der Pferde. Sie erhielten dort bald Gesellschaft von Saa- und Neuberkähnen und den wendigen Dohlen. Die glänzend schwarzen Saatkrähen hockten im Schnee, um am späten Nachmittag bei Dämmerungsbeginn zu ihren Schlafplätzen bei den großen Strohdielen zu fliegen. Manchmal sah man auch ein kleines Volk Rebhühner hungrig im tiefen Schnee nach Nahrung scharren oder an freigelegten Stellen nach Sämereien suchen. Elstern tummelten sich auf den Grabsteinen des großen alten Friedhofs. Hin und wieder gab ein Flug nordischer Birkenzweige ein kleines Gastspiel. Aber als dann eines Morgens große Schwärme von Krähen mit lautem, lebhaftem Krächzen nach Osten gegen das Morgenrot zogen, wußte der Posten, daß der Frühling kommt. Je mehr der Schnee wich, um so häufiger hörte er in den Nächten die Zugvögel, das Ssii der Drosseln, das Klingeln der Wildenten und das Rufen der großen Brachvögel, die aus dem Süden zurückkehrten. Eines Tages gaukelten die ersten Kiebitze vorüber, und dann war der Frühling auch schon da. Die Spatzen, die im Winter aufgeplustert auf dem Zaun saßen, fütterten ihre erste Aprilbrut, während andere Arten noch um die Nistplätze stritten.

In der Steinlandschaft des Friedhofes, an den Grenzen der Stadt haben sich die hübschen flinken Steinschmäler niedergelassen. Vier Pärchen wohnen hinter der Mauer oder in Steinhaufen nahebei. Die Männchen lassen schon beim ersten Morgenschein ihre helle, scharfe Stimme ertönen und ihr reißender Balzflug erinnert mit seinem jähnen, steilen Sturzflug an unsere Stukas. Bachstelzen fanden auch einen Nistplatz zwischen den Steinen und erkämpften ihn gegen die Steinschmäler. Sechs Eier liegen im Nest und werden fleißig bebrütet. Auf einer großen Wiese wohnt die schöne gelbbrüste Schafstelze, in einer Straßenfurche ziehen im einfachen Nest Haubenlerchen vier Junges auf, und die Goldammer tragen unermüdlich Atzung für ihren Nachwuchs herbei. Ein Paar Rauchschwalben jagen durch die Luft, über ihnen die Mauersegler, die Großstadtbewohner. Auf den großen, frisch umbrochenen Brachländern tummeln sich große Scharen von Staren und Dohlen und auch die Saatkrähen — bisher die „Charaktervögel“ von Litzmannstadt. Über dem ganzen Gebiet aber erscheint immer wieder rüttelnd der Turmfalk.

Wenn dann in den späten Abendstunden das Leben und Lärmen der vielen kleinen Vögel still wird, ertönt aus fernem Buschwerk der liebliche Sang der Nachtigall, und um die Zeit der Uhrenflucht rufen sich verliebte Waldküken, bis in der ersten Morgenfrühe der helle Steinschmälerzug das Licht begrüßt. Ein neuer lebensvoller Tag beginnt. *Ludolf Koven*

Wir gratulieren! Am 29. Mai begeht der Kolorist und Druckmeister Theodor Oskar Derré mit seiner Ehefrau Marie, geb. Hasek, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wir verdunkeln von 22.00 bis 3.55 Uhr.

Büchereien am Rande der Großstadt

Unsere Litzmannstädter Stadtbücherei eröffnete soeben ihre neunte Zweigstelle

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß eine Großstadt von den räumlichen Ausmaßen von Litzmannstadt sich nicht mit einer einzigen Bücherei und Ausleihstelle begnügen kann, sofern sie überhaupt ihrer Aufgabe auf diesem Abschnitt kulturellen Aufbaus gerecht werden will. Aus diesem Grunde ist auch unsere Stadtbücherei schon frühzeitig daran gegangen, neben ihrer Hauptstelle im Stadtzentrum eine Anzahl Zweigstellen in den verschiedensten Stadtteilen zu errichten. Daß sie dabei bis in die äußersten Randgebiete zu gehen beabsichtigt, wird aus der jetzt erfolgten Eröffnung ihrer neuesten Zweigstelle ersichtlich.

Sie liegt weit draußen, diese Zweigstelle 9 der Stadtbücherei, sozusagen vor den Toren der Stadt, jedenfalls dort, wo die dicht bebauten Straßenzüge völlig aufgehört haben, wo nur noch vereinzelte Häuser sichtbar werden und bereits ländliche Stille und Einsamkeit herrschen. Wir sind eine gute halbe Stunde mit der Zufahrtsbahn unterwegs, als wir uns zu der Eröffnungsfeier begeben. Es ist die Linie 50, die nach Alexandrow führt, und die wir bei der Haltestelle Blattzelle verlassen, um der breiten Landstraße gleichen Namens zu folgen. Wir erfreuen uns an der landschaftlich reizvollen Gegend; das viele Baumgrün auf Feldern, in Gärten und verstreut liegenden Wäldchen tut dem Auge wohl. Auch die Namen der Plätze und Wege deuten auf die ländliche Umgebung hin. Am Kamillenweg, Melissenweg, Waldmeisterweg, Weißdornweg vorüber gelangen wir zum Gerstenpfad.

Hier liegt das Schulgebäude, in dem die neue Zweigstelle der Eröffnung harrt. Es ist ein verhältnismäßig großer, freundlicher und lichter Raum, der die beiden zweckmäßigen Schränke mit den Büchern und die sonstige Einrichtung der Bücherei enthält.

Der nebenamtliche Leiter der neuen Zweigstelle, Schulleiter Naumann, begrüßt die geladenen Gäste, darunter den Ortsgruppenleiter der Partei und die Leiterin des Frauenwerks. Mit warmen und begeisterten Worten spricht er von dem Buch als dem uneigennützigsten Freund des Menschen, und man fühlt es sofort, hier ist der neuen Bücherei der rechte Anwalt

Auch im Sport in den Reihen der Besten

Am Sonnabend und Sonntag tritt unsere Hitler-Jugend zum Reichssportwettbewerb an

Im ganzen Deutschen Reich tritt am 30. und 31. Mai die gesamte Hitler-Jugend zum Reichssportwettbewerb an. Es ist dies die große sportliche Leistungsschau des Jahres, wobei die Leistung der Gemeinschaft auf Grund der Einzelleistungen gewertet wird. Die beste Einheit des Gebietes tritt dann in den Reichsentscheid.

In unserer Stadt wird nun schon zum dritten Male der Reichssportwettbewerb durchgeführt. 10 000 Jungen und Mädchen treten am Sonnabend und Sonntag an, um sich der sportlichen Leistungsprüfung zu unterziehen. Auf den drei Gebieten der Grundschule: Laufen, Springen,

Werfen, werden sie ihre sportliche Leistungsfähigkeit beweisen.

Auf allen Sportplätzen unserer Stadt werden Jungen und Mädchen kämpfen und dann unter Beweis stellen, daß sie auch auf sportlichem Gebiet schon eingesetzt sind in die Reihen der Besten.

Abschluß und Siegerehrung finden im Rahmen eines Groß-Appells des Bannes um 16 Uhr im Hitler-Jugend-Park statt. Die Eltern werden aufgefordert, an den Vormittagen ihre Jungen und Mädchen auf den Sportplätzen zu besuchen und dann an der Siegerehrung teilzunehmen.

Erwin Papke Waibler

Aus alten Stoffen werden neue

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni wird eine Altkleider- und Spannstoffsammlung durchgeführt, an der sich wieder alle deutschen Volkskreise beteiligen werden. Die Sammlung soll all den vielen Arbeitern, die irgendwie im Rü-

Das eben Jahres 1942 gebiete und vom Beauftragten stützestwesen in ben wurde, zeichnet gleichzeitig in Schluß des Nichts heraus. Warthegau ist (Kreis Gasten) ihren Hengst stellt dabei nicht Zichnau. Im Verzeichnisstättenverwaltung „Die Zahl der Zeichnet sind, trug Ende des Für die Decke Verführung. Per Mitteln des gekauft. Von der überwiesen. Stadt Draschen eine große konnten aus dem Feldzuges wieder zugeteilt.

Gauhauptsta

DK. Der scheint Mitte über die deutsche Gesicht des V. Zeit bereits ein mehr fertig Juni erfolgen.

An die Reic Unter Beibehaltung wirtschaftlich wurde Profess seinen Lehrst wesen dort v nannt, und z Agrar- und S

Hermannsb

sk. Kurze feiertage bra waren viele nahegelegene Stelle der so der Erholung Anlagen des Konzert begannen auch wenn auch berufung zahl mit 34 Musi wurde dies

Nur a

Wichtig

Bekanntlich ein stark an beobachtet. Erkrankungen Zeit um Soll schweine. Fätern von rückzuführen vielleicht nicht dieses schäd oft habe ich breit geführ Kartoffel da macht wir Durch die Fü abgekommen der ersten Z ein. Werden ter, geht die schneller vo

Die Tiere haben, gehe zeln eingehen sten Rotlauf. am meisten die Krankheit wird meiste schöpft. Ab vielen Fällen gerade in die Landwirt ka schützen, ins freie Kartof

Es ist sch führen, aber jeder Bauer dacht sein durch viel futterzuteilung wirklich zu

womöglich durch Solarium um so mehr vermieden w früher die anderen bessere Schweine sich auf K wird diese sein. Es in jeder Landw und sich se

Zgierz

Verwund Am 2. Pfla Sonderzüge zarten Ze stantinow-L verwundete

In unserem Gebiet siedelten die Germanen

Eine überaus ergiebige archäologische Forschungsfahrt in die Gegend von Podzemice

Es ist eine bekannte Tatsache, daß unser Boden reich an Funden aus der germanischen Vorgeschichte ist. Nirgends sind sie jedoch in einer derartigen Häufigkeit vorhanden, wie in der Gegend bei Podzemice.

Eine in diesen Tagen stattgefundene Besichtigung des Geländes durch Vorgeschichtsforscher bewies die weite Verbreitung der Fundstätten. Es ist anzunehmen, daß noch keine einzige derselben

vollständig ausgebeutet ist. Im Gegenteil: man muß damit rechnen, daß die Felder, die stellenweise mit Urnscherben wie besät sind, noch zahlreiche völlig unberührte Gräber in der Erde bergen.

Auch bei den Bauern dort ist Material aus Grabfunden vorhanden. So fanden wir bei einem deutschen Bauern in Sdsichow, dessen bei der Wehrmacht stehender, für die Vorgeschichte lebhaft interessanter Sohn uns ein ausgezeichnete Führer durch das Gelände war, mehrere Grabgefäße und zahlreiche Grabbeigaben. Eine ausgezeichnete Urne erwies sich als wandalisch. Noch ziemlich gut erhalten Spuren sowie eine Gürtelschnalle und eine gleichfalls eiserne Fibel gehörten zu den Grabbeigaben. Wandalisch waren auch ein kleiner eiserner Messer sowie ein kleiner Beigefäß aus Ton.

Eine gleichfalls wandalische Lanzenspitze, die aus dem näher zu Podzemice gelegenen Ort Gura Baldrychowska stammt, weist darauf hin, daß die Fundstätten sich mehrere Kilometer weit erstrecken. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Baldrychow und Gura Baldrychowska bereits seit dem frühen Mittelalter bekannt sind. Der Name ist germanischer Herkunft. Er weist auf den Zisterziensermonch Balderich hin, der diese Dörfer im Auftrag seines Klosters in Sulejow bei Petrikau verwaltete.

Eine grautierte und mit eingeritzten Ornamenten verzierte Urne aus Wiltschütz, die aus der Kaiserzeit stammt, ist gleichfalls germanischer Herkunft.

Ganz besonders bemerkenswert ist das einzige Fundstück aus Bronze. Es ist das ein sogenannte böhmische Absatzbeil, das in einer Kleigrube in Folak (Folki) gefunden wurde. Böhmisches heißt dieses germanische Würzezeichen wegen seines ersten Vorkommens in Böhmen. Das Litzmannstädter vorgeschichtliche Museum besitzt ein derartiges Beil bis zur Stunde nicht.

Ein grautierte und mit eingeritzten Ornamenten verzierte Urne aus Wiltschütz, die aus der Kaiserzeit stammt, ist gleichfalls germanischer Herkunft.

Ganz besonders bemerkenswert ist das einzige Fundstück aus Bronze. Es ist das ein sogenannte böhmische Absatzbeil, das in einer Kleigrube in Folak (Folki) gefunden wurde. Böhmisches heißt dieses germanische Würzezeichen wegen seines ersten Vorkommens in Böhmen. Das Litzmannstädter vorgeschichtliche Museum besitzt ein derartiges Beil bis zur Stunde nicht.

Nach der Ernte dürfte man den Versuch unternehmen, dem Geheimnis der noch in der Erde verborgenen germanischen Gräber auf die Spur zu kommen.

Adolf Kargel



Gefäß (schwarzer Ton) aus Wiltschütz (Kr. Lentschütz)

(Zeichnung [2]: Kasinski)

heilten gehörten. Leider fielen sie den Notwendigkeiten des Weltkrieges zum Opfer. Schuchhardt machte eine Planaufnahme des Friedhofs und grub einige Stunden auf diesem.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß in einem in der Gegend befindlichen Wald noch Reste derartiger Grabanlagen vorhanden sind. Ein Bauer berichtete nämlich von angeblichen Steinfundamenten einer alten Schäferei, die sich dort befinden sollen.

Nach der Ernte dürfte man den Versuch unternehmen, dem Geheimnis der noch in der Erde verborgenen germanischen Gräber auf die Spur zu kommen.

Adolf Kargel

Als Abschluß der diesjährigen Winterspielzeit gelangt am Sonntagnachmittag im Theater in der Moltkestraße das Spiel „Das Opfer“, von Eberhard Wolfgang Möller, zur Erstaufführung im deutschen Osten. Die Spielleitung liegt in den Händen von Siegfried Nürnberg. Mitwirkende sind die Damen Röhmelt und Zifferer, die Herren Bach, Brendgens, Finger, Hamanns, Hüttens, Kramer, Mahncke, Reitz, Schreiber. Das Bühnenbild entwarf Wilhelm Terboven, die Kostüme Ellen Carola Carstens. Da das Stück ohne Pause läuft, ist ein Einlaß während der Vorstellung unmöglich.

Brief an die LZ.

Richtige Aussprache

Albert Leo Schlageter ist wohl allen Deutschen bekannt. Leider aber wird sein Name fast immer falsch ausgesprochen, ganz besonders hier in Litzmannstadt. Die richtige Betonung liegt auf der ersten Silbe, wie bei Hindenburg, Ludendorff usw. Vor allen Dingen müßten die Schaffner und Schaffnerinnen sich bemühen, den Straßennamen: Schlageterstraße (mit Betonung der ersten Silbe) auszurufen. Dann wird sich auch die hiesige Bevölkerung an die richtige Aussprache gewöhnen.

O.-Gebr. S.

L. Z.-Sport vom Tage

Die Faustballer haben 26 Mannschaften gemeldet

Am kommenden Sonntag beginnen im Bezirk Litzmannstadt die Punktespiele im Faustball. Trotz mancher Spielerausfälle wurden schon 26 Mannschaften gemeldet, von denen 20 aus Litzmannstadt selbst stammen. Es sind dies im einzelnen bei den Männern 16 Mannschaften, Alterklassen 2, Frauen 6 und Jugend bisher 2. Die einzelnen Vereine sind folgendermaßen beteiligt: Sportgemeinschaft 44 Litzmannstadt 5 Mannschaften, Polizei Litzmannstadt 3 Mannschaften, Luftwaffe Litzmannstadt 2 Mannschaften, SG Union 97 3 Mannschaften, Postsporthalle gemeinschaft 2 Mannschaften, Reichsbahn 2 Mannschaften, TSG 07 Litzmannstadt 2 Mannschaften, Turek 2 Mannschaften, Karsznice 1 Mannschaft, Kempen 2 Mannschaften, Ostrowo 1 Mannschaft.

In Litzmannstadt wurden nun in der Männerklasse 16 Mannschaften zu vier Gruppen zusammengefaßt, die nacheinander ihre Gruppemeister ermittelten, die dann am 28. Juni um 10 Uhr an der Horst-Wessel-Straße die kreisbesten Mannschaften ermittelten wollen. Die einzelnen Gruppen bestehen aus Polizei II, 44 IV, 44 I und Karsznice, die sich

am 31. Mai um 10 Uhr auf dem Platz an der Horst-Wessel-Straße treffen. Am 7. Juni um die gleiche Zeit sind auf dem 44-Sportplatz an der Gardsstraße Reichsbahn II, Luftwaffe II, 44 V und Union 97 die Gegner. Die dritte Gruppe besteht aus Reichsbahn II, 44 III, Polizei I und 44 II, die ihre Kräfte am 11. Juni um 10 Uhr auf dem Reichsbahn-Sportplatz messen. Schließlich noch am 21. Juni um 10 Uhr auf dem 44-Sportplatz an der Gardestraße TSG 07, Luftwaffe II, Polizei III und 44 VI zusammen.

Bei den Frauen ist eine Doppelrunde vorzusehen, wobei die einzelnen Spiele auf den 44., 16. und 18. Juni gelegt wurden. Hier beteiligen sich Postsporthalle, Reichsbahn, TSG 07 und SG Union 97. Leider nur zwei Meldungen gingen bei der Jugend ein, nämlich von Union und Post, die sich im Hin- und Rückspiel am 25. Juni treffen sollen.

Den Abschluß werden die Bezirksmeisterschaften am 5. Juli auf dem Platz an der Sporthalle ausrichten. Es nehmen aus Litzmannstadt die Meisterschaftsklassen teil, ferner Turek und Kempen.

Am 2. Pfla

Sonderzüge

zarten Ze

stantinow-L

verwundete

seine bess

die Schweiz

sich auf K

wird diese

sein. Es in

jeder Landw

und sich se

neue
wird eine
dringende
Volks-
sammlung soll
wie im Rü-

Aus dem Wartheland

1500 Pferdenamen

Das eben erschienene Hengstregister des Jahres 1942 für die zurückgegliederten Ostgebiete und für das Generalgouvernement, das vom Beauftragten für Pferdezucht und Gestütswesen im ehemaligen Polen herausgegeben wurde, zeigt mit seinen rund 1500 Pferdenamen gleichzeitig den Aufbau der Pferdezucht in unserem befreiten Ostland, die nach Schluß des Polenfeldzuges fast aus dem Nichts heraus erfolgen mußte. Aus unserem Warthegau sind die Landgestüte Gnesen, Lack (Kreis Gasten) und Zirke (Kreis Birnbaum) mit ihren Hengsten verzeichnet. Das Gestüt Lack stellt dabei nicht nur Tiere für den Warthegau, sondern auch für den Regierungsbezirk Zichau. Im Vorwort zur dritten Ausgabe des Verzeichnisses, das bei den verschiedenen Gestütsverwaltungen zu haben ist, heißt es u.a.: „Die Zahl der Hengste, die im Register verzeichnet sind, ist weiterhin gestiegen. Sie betrug Ende der Deckzeit 1941 noch 1152 Stück. Für die Deckzeit 1942 sind 1500 Hengste zur Verfügung. Für den Warthegau wurden aus Mitteln des Reichsministers 67 Hengste gekauft. Von der preußischen Gestütsverwaltung wurden aus Trakehnen drei Hengste überwiesen. Dem ostoberschlesischen Landgestüt Drasendorf, das im polnischen Feldzug eine große Anzahl Hengste verloren hatte, konnten aus rückgeführten Landbeschläfern des Feldzuges gegen Sowjetrussland 16 Hengste wieder zugegeteilt werden.“ E.

Gauhauptstadt

DK. Der wartheländische Kulturfilm erscheint Mitte Juni. Der große Ufa-Kulturfilm über die deutsche Entwicklung und das heutige Gesicht des Warthelandes, aus dem wir seinerzeit bereits einige Bildproben brachten, ist nunmehr fertiggestellt. Sein Einsatz wird Mitte Juni erfolgen.

An die Reichsuniversität berufen. (Eig. Meldg.) Unter Beibehaltung des Ordinariats der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Berlin wurde Professor Dr. Konrad Meyer, der auch seinen Lehrstuhl für Agrarpolitik und Agrarwesen dort weiter versieht, zum Honorarprofessor an der hiesigen Reichsuniversität ernannt, und zwar für das wichtige Gebiet der Agrar- und Siedlungspolitik.

Hermannsbad

sk. Kurbeginn im Reichsbad. Die Pfingstfeiertage brachten dem Reichsbad einen starken Besuch. Neben den zahlreichen Kurgästen waren viele Ausflügler, besonders aus den nahegelegenen Städten, gekommen, um an Stelle der sonst üblichen Pfingstreiße Stunden der Erholung in den schönen und gepflegten Anlagen des Kurparks zu suchen. Das Kurkonzert begann ebenfalls am 1. Pfingstfeiertag, wenn auch bei kleinerer Besetzung. Durch Einberufung zahlreicher Musiker des ursprünglich mit 34 Musikern verpflichteten Kurorchesters wurde diese Zwischenlösung gewählt.

Nur abgekeimte Kartoffeln zum Verfüttern

Wichtiger Hinweis für die Schweinhalter — Das Dämpfen allein genügt nicht

Bekanntlich ist im Anfang jeden Sommers ein stark anschwellendes Schweinestrieren zu beobachten. In fast den meisten Fällen von allen Erkrankungen handelt es sich gerade in dieser Zeit um Solaninvergiftung der Schlachtschweine. Diese Erkrankung ist nur auf das Füttern von nicht abgekeimten Kartoffeln zurückzuführen. Den meisten Landwirten ist es vielleicht nicht bekannt, daß die Kartoffelkeime dieses schädliche Solanin enthalten. Sehr oft habe ich bei Landwirten die Ansicht verbreitet gefunden, daß durch das Dämpfen der Kartoffel das Gift unschädlich gemacht wird. Leider ist dies nicht der Fall. Durch die Fütterung von gedämpften, aber nicht abgekeimten Kartoffeln tritt eine langsame in der ersten Zeit kaum merkbare Herzähmung ein. Werden stark gekeimte Kartoffeln gefüttert, geht dieser Krankheitszustand selbstredend schneller vor sich.

Die Tiere, die ein nicht ganz taktisches Herz haben, gehen natürlich zuerst ein. Diese einzeln eingehenden Schweine zeigen in den meisten Fällen die ähnlichen Erscheinungen wie bei Rotlauf. Da dieser die in der Landwirtschaft am meisten verbreite Krankheit ist und eben die Krankheitserscheinungen ähnliche sind, wird meistens auf Rotlauf Verdacht geschöpft. Aber ich möchte sagen, daß in sehr vielen Fällen, wohl in den meisten sogar, es gerade in dieser Zeit Solaninvergiftung ist. Jeder Landwirt kann sich vor diesen Verlusten sicher schützen, indem er nur von den Keimen freie Kartoffeln verfüttert.

Es ist schwer, diese Arbeit immer durchzuführen, aber gerade in der heutigen Zeit muß jeder Bauer und Landwirt streng darauf bedacht sein, daß jedes Schwein, das er durch viel Arbeit bei der genauen Kraftfutterzuteilung so weit gemästet hat, nun auch wirklich zur Ablieferung gelangt und es nicht, womöglich noch in der letzten Mastperiode, durch Solaninvergiftung eingeht. Darum muß um so mehr jeder Verlust nach Möglichkeit vermieden werden. Gerade den Landwirten, die früher die Schweinemast auf einer ganz anderen Basis betrieben haben, so z.B. unsere bessarabischen Deutschen, die bisher die Schweinemast nur mit Mais betrieben und sich auf Kartoffelfütterung umstellen müssen, wird diese Schweineerkrankung nicht bekannt sein. Es ist deshalb besonders wichtig, daß jeder Landwirt und Bauer die Volksernährung und sich selber vor Verlusten schützt. A.S.

Zgierz

Verwundete wurden vorbildlich betreut. Am 2. Pfingstag stellte die Zufahrtsbahn drei Sonderzüge für 346 Verwundete aus den Lazaretten Zgierz-Waldhof, Zgierz und Reserve-lazarett IV für einen Sonderausflug nach Konstantinow-Land und Alexandrow-Land, um den verwundeten Soldaten bei den einzelnen Land-

Milliarden Mauersteine für den Ostaufbau

Ziegeleien sind Schlüsselindustrie an erster Stelle / Vorbereitung für kommende Aufgaben

Wenn man an den kommenden Großaufbau unseres befreiten Gebietes und seine restlose, nicht zuletzt bauliche Eindeutschung unseres Warthelandes denkt, so ist es wert zu wissen, welch riesige Mengen von Baumaterial dazu nötig sein werden. Ein normales Wohnhaus erfordert rund 40 000 Mauersteine, so daß man sich einen Begriff davon machen kann, wie viele Millionen von Steinen allein zu einer mittleren Siedlung gehören. Und so ist es dabei auf der Hand liegend, daß bei Anforderungen von Hunderten von Millionen Steinen, ja von Milliarden, die in die Hunderte gehen, es sich keineswegs um Utopien, sondern um Dinge der Wirklichkeit handelt.

Und es ist bei dieser Nachfrage schon selbstverständlich, daß solche Großaufträge nur in einer großzügigen Planwirtschaft erreicht werden können. Dies ist um so nötiger, weil wir ja auch in der Ziegelsteinindustrie ein gerüftes Erbe polnischer Rückständigkeit übernommen haben. Ein großer Teil der rund 300 Ziegeleien im Bereich des Warthelandes befand sich in polnischer Hand. Es galt daher nach Schluß des Polenfeldzuges nicht nur, diese wieder in Gang zu bringen, sondern auch an ihren großzügigen Ausbau zu denken.

So wurden dann diese ehemaligen Polenziegeleien in der Hand des Reichsführers SS als Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums zusammengefaßt. Für die Verwaltung der Ziegeleibetriebe wurde ein Generaltreuhänder bestellt, der die SS-Werkzentrale — für das Wartheland jetzt Ostdeutsche Baustoff-Werke — mit der Verwaltung der Betriebe örtlich betraute. Die Einzelbetriebe wurden wieder zu Werkgruppen in der Hand von bewährten Fachmännern auf dem Ziegelsteingebiet zusammengefaßt.

Bei einem Besuch in den Amtsbezirken Zdunski Wola (Stadt und Land) sahen wir bei einer Rundfahrt auch einige dieser in der vollständigen Modernisierung begriffenen Betriebe, die mit anderen zusammen eine solche Werkgruppe bilden, die gerade 30 Ziegeleien, also zuviel 10 Prozent der wartheländischen Ziegeleien überhaupt umfaßt. Es war festzustellen, wie beispielsweise die beiden Ziegeleien Krobanow und Krobanowek nach Reichsgesichtspunkten ausgebaut wurden. Und dies mußte so geschehen, daß der Betrieb trotzdem weiterlieft, also keine Produktionsunterbrechung durch bauliche Verbesserungsmaßnahmen eintrat.

Sie begannen gleich mit der Anlage von Feldbahngleisen da, wo vordem der Ton mühsam mit Gespannen herangekarrt wurde. Weiter wurden die Trockenschuppen vollkommen neu und zweckmäßig hergerichtet. Auf einer großen Rampe — auch neu geschaffen — geht dann das Material gleich auf den Loren zur Verarbeitung, wozu jetzt moderne Maschinen zur Verfügung stehen. Eine Besonderheit bilden dabei die automatischen Füller, die selbsttätig die Kohle in die Feuerlöcher des Ringofens geben. Selbstverständlich war auch sonst

ein neuer Aufbau mit seinen milliardenhohen Produktionserfordernissen unser Ostland in guter Vorrats- und Planwirtschaft vorfinden wird.

Konin

schw. Ein Führerlager des Bannes 904. Während der Pfingstfeiertage fand im alten Kloster Bischofshofen ein Führerlager der Hitler-Jugend des Bannes 904 statt, an dem 190 Führer und Führeranwärter teilnahmen. Zweck und Ziel des Lagers war, die aus allen Dörfern und Gemeinden des Bannes stammenden Jungen auf die Sommerarbeit vorzubereiten. Besondere Ausrichtung erfolgte auf die großen Aufgaben der kommenden Monate, die Sport- und Lagerarbeit sowie die Heilkräutersammlung in den Sommer- und Herbstmonaten. Gerade die letzte Sammlung muß in diesem Jahre besonders ausgebaut werden, um die Unabhängigkeit vom Ausland auch auf diesem Gebiet weitgehend sicherzustellen. Die einheitliche Schulung der angetretenen drei Fanzenzüge des Bannes konnte hier zum ersten Male großzügig durchgeführt werden. Auch das deutsche Liedgut kam neben Sport und Spiel zu seinem Recht. Am ersten Feiertag wurde eine Morgenfeier veranstaltet, während der Nachmittag einem Dorfgemeinschaftsfest vorbehalten blieb, an dem neben der deutschen Bevölkerung des gesamten Amtsbezirkes auch Landrat Dr. Wild sowie Vertreter von Partei und Wehrmacht teilnahmen.

Kempen

Fichtefeler. Die Ortsgruppe führte im Parteihaus eine Feierstunde durch, die dem Gedenken Fichtes gewidmet war. Der Kreisamtsleiter des NSLB, Schulrat Dr. Mahnke, brachte in seinen Ausführungen das Wesen und die Bedeutung dieses deutschen Geisteshelden den deutschen Menschen Kempens nahe.

Erste bäuerliche Webschule im Wartheland

Neuer Beitrag zur restlosen Eindeutschung — Deutsches Handwerk auf dem Lande

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Landesbauernführer Dr. Kohner eröffnete in Karischin (Warthbrücken) die erste bäuerliche Webschule im Reichsgau Wartheland. Die unter fachkundiger Leitung stehende Anstalt bildet den sichtbaren Ausdruck für den mittleren Kriegs fortstreitenden Aufbau und die Neugestaltung des ländlichen Lebens im Wartheland.

Die Webschule verfolgt das Ziel, in den Jungbäuerinnen über die Kunst der Heimweberei die gesunden Grundkräfte bärlicher Lebenshaltung zu entfalten und in ihnen Geschmacksbildung und Stilempfinden im Hinblick auf ihre künftige Stellung als Gestalterinnen zu entwickeln. Neben dieser praktischen Wirksamkeit steht eine entsprechende weltanschauliche Ausrichtung in allen Dingen des bäuerlichen Lebens.

Dem Erziehungsziel dient auch die vom deutschen Handwerk des Warthelandes ausgeführte Einrichtung der Webschulen selbst, die den Schülerinnen in beispielgebender Form eine lebende Anschauung bärlicher Wohnkultur vermittelten.

Gauleiter-Stellvertreter Schmalz kennzeichnete in seiner Rede die volkstumspolitische Bedeutung dieser Schule, die sich in ihrem Wirkungsbereich inmitten einer vielfach noch wesensfremden Umwelt von ähnlichen Einrichtungen im alten Reichsgebiet unterscheidet. Er

bezeichnete die neuerröffnete Schule als eine neue Burg im Kampf um die Verdeutschung dieses Landes, dessen Gestaltung zur Heimat deutscher Menschen eine Aufgabe aller schaffenden Kräfte im befreiten Osten sei.

Turek

Für unsere Musikfreunde. Ein besonderer Genuß wird den Musikfreunden in der Aula der Heimoberschule am kommenden Montag bereit. Chor und Kammerorchester unter Leitung des Musiklehrers Berg werden neuzzeitliche Volksliedkantaten zu Gehör bringen. Zum ersten Mal werden in Turek Werke von Müntzer, Knab und Höffer erklingen. Die bekannte Sopranistin Walborg Schultz (Kalisch) und ein Bariton aus Litzmannstadt haben die Solopartien übernommen.

Wehrburg

Die HJ. marschiert. Die Gefolgschaft 34/666 der HJ. (Wehrburg) Gruszyce unternahm einen Ausmarsch, der von dem Gefolgschaftsführer Schecht geführt wurde. Der Marsch ging von Wehrburg über Dombrowka, Gorzuchy, Orazew nach Sadokrzycze und zurück nach Wehrburg. Alle Marschieren hielten trotz sengender Hitze gut durch. Während der Rast in Orazew hielt der Gefolgschaftsführer einen Vortrag über Geländedienst. Anschließend wurde ein Geländespiel durchgeführt.

Wirtschaft der L. E.

Über eine Million Beschäftigte mehr bei gleichem Ausländereinsatz

In geradezu röhrender Weise sorgt man sich im feindlichen Ausland um die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte für unsere Kriegsproduktion. Zur Befriedigung des besorgten Gemütes veröffentlicht das Reichsarbeitsblatt die neuesten Zahlen des Arbeitseinsatzes. Trotz der langen Kriegsdauer hat in Deutschland die Zahl der Beschäftigten nicht abgenommen. An dieser Tatsache haben auch die Einberufungen nichts geändert. Vor einem Jahr, im Mai 1941, wurden in Deutschland 23 000 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte gezählt. Die letzten Zählergebnisse liegen vom Februar 1942 vor, wo die Zahl der Beschäftigten 24 000 000 betrug. Es hat also sogar eine Zunahme stattgefunden. Diese ist nicht auf eine außergewöhnliche Verstärkung der ausländischen Arbeitskräfte zurückzuführen. Diese sind zahlenmäßig in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr bei uns beschäftigt. Am letzten Stichtag, am 30. Januar, wurden 2 138 363 ausländische Arbeitskräfte gezählt. Aus der letzten Zählung ergibt sich noch eine besonders erfreuliche Tatsache, daß nämlich der Stand des landwirtschaftlichen Einsatzes noch nie so gut war. Am 30. Juli 1940 waren in der Landwirtschaft 1 130 490 Männer und 878 993 Frauen tätig. Am 31. Juli 1941 waren es 1 129 656 Männer und 1 023 500 Frauen. Bis Ende 1942 ist eine weitere Erhöhung auf 1 151 159 Männer und 1 129 826 Frauen in den landwirtschaftlichen Berufen eingetreten. Eine ähnliche Entwicklung läßt sich erfreulicherweise in allen kriegswichtigen Berufsgruppen feststellen. Damit wird am deutlichsten bewiesen, daß alle Anforderungen der Kriegsproduktion auch weiterhin erfüllt werden. Diese Entwicklung hat nicht ihre Ursache darin, daß etwa von dem Instrument der Dienstverpflichtung ein besonders starker Gebrauch gemacht werden müssten. Die Zahl der Dienstverpflichteten hilft sich, gemessen an der Zahl der Beschäftigten nach wie vor in bescheidenen Grenzen. Im Januar 1942 wurden 827 809 Dienstverpflichtete insgesamt gezählt. Darunter waren nur 197 372 Frauen.

einer dieser Strafen bestraft. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bestimmt die Betriebe, die im Sinne dieser Verordnung zur Kriegswirtschaft gehören, und den Personenkreis.

Textil-Rundschau

Türkische Baumwolle in Deutschland. Zwischen der Türkischen Landwirtschaftsbank und einer deutschen Baumwollimportfirma wurde ein Abkommen über die Lieferung von 3500 t türkischer Baumwolle abgeschlossen. Im Austausch liefert Deutschland landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Indien schränkt Jutebau ein. Mit Rücksicht auf die durch die Kriegsereignisse erfolgte Blockierung des Jute-Exports ist in Indien angeordnet worden, daß die Jutepflanzer in diesem Jahr nur die Hälfte der Anbaufläche von 1940 mit Jute bestellen. Die freiwilligen Flächen sollen zum Anbau von Lebensmitteln genutzt werden, um der immer stärker werdenden Nahrungsmittelknappheit zu begegnen.

Aus dem neuen Ostram

Landmaschinen für den Osten. Um die Landwirtschaft der besetzten Ostgebiete mit modernen Landmaschinen auszustatten und die von den Bolschewisten verursachten Schäden zu beseitigen, wurde in den letzten Monaten eine größere Anzahl von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten für diese Gebiete angefordert. Trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten wurden die Maschinen und Geräte rechtzeitig hergestellt. Allein im Monat April gingen über 1500 Waggons, die vornehmlich Ackerräder enthielten, nach dem Osten. So wurden über 70 000 Pflüge und 22 000 Grubber für tierische Zugkraft neben einer größeren Zahl von Schleppern, Drillmaschinen, Generatoren, Erntemaschinen und anderes verladen.

„Die Wirtschaftsstruktur des Generalgouvernements“ zeichnet der auch bei uns durch seine Vorträge bekannte Professor Dr. Peter Heinz Seraphim in einem im Verlag Krakau o. m. b. H. erschienenen Buch mit der von diesem hervorragenden Kenner der Ostwirtschaft gewohnten wissenschaftlichen Gründlichkeit und klaren Übersichtlichkeit, die unterstützt wird durch wirtschaftskartographische Darstellungen über Bevölkerungsdichte, agrarische Dichte, Bodenschätze, Anbau von Kartoffeln und Zuckerrohr, Betriebsgrößen, Anbau von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, Bewässerungsanlage, lebendes Inventar im Generalgouvernement und Bodennutzung. Seraphims Buch, das vor der Eingliederung Galiziens in das Generalgouvernement geschrieben wurde, wird nach Einbeziehung des gerade in diesem Distrikt interessanten Wirtschaftsstrukturen noch gewinnen. Aber schon die vorliegende Abhandlung gibt ein treffliches Bild von der Neugestaltung des wirtschaftlichen Lebens unter deutscher Führung in diesem Vorfeld des Reiches und erbringt den Beweis für die Richtigkeit der von Deutschland durchgeführten Neuordnung dieses Raumes nach völkischen sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Pl.

FAMILIENANZEIGEN

GERD DIETER. 27. 5. 1942. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines kräftigen Stammhalters, zeigen in dankbarer Freude an: Johanna Schwarz geb. Brand, z. Z. Haus der Barmherzigkeit, Litzmannstadt, und Paul Schwarz, 44-Untersturmführer, Pabianice, Gublerstraße 3.

KLAUS. 22. 5. 1942. Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, geben in dankbarer Freude bekannt: Charlotte Tief, geb. Fischer, z. Z. Städt. Krankenhaus I, Reinhard Tief, Pabianice, Wismannstraße 36.

YDie Geburt ihres 5. Kindes, der SIGRID UTE, zeigen in dankbarer Freude an: Luise Frischmuth, z. Z. Krankenhaus Mitte, Privatklinik Dr. v. Knorre, Erich Frischmuth, 44-Hauptsturmführer, Litzmannstadt, den 28. 5. 1942. Moltkestraße 133.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit am 23. 5. 1942 dargebrachten Glückwünsche und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank. Bruno Kib und Frau Marie, geb. Meck.

Für alle uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken herzlichst Lutz u. Ruth Wolff geb. Kreitsch, Litzmannstadt, Schlageterstraße 114.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Josephine Schreiber
geb. Strobel

Umsiedler aus dem Buchenland 65 Jahre alt, ist am 27. Mai nach langem schwerem Leiden verstorben. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Mai, 18 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.
Kallsch, den 28. Mai 1942.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Martha Tasch
geb. Damitz

im Alter von 38 Jahren, nach kurzem schwerem Leid durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafeten findet am Sonnabend, 16 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Dols aus statt.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Tochter, meiner herzensguten Mutti Elisabeth Maria Zerbe, geb. Schepe, sagen wir allen unseren liebsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Zundel für die stärkenden und tröstenden Worte; desgleichen danken wir der Gemeindeschwester Emma für die lieblichen Besuche sowie allen Kranz- und Blumenspendern.

Mutter und Tochter.

VEREINIGUNGEN

NS-Reichskriegerbund, Kriegerkameradschaft Litzmannstadt Mitte VI. Sonnabend, 30. Mai 1942, 20 Uhr, findet der Monatsappell in der Gaststätte Westfalenhof, Straße der S. Armee Nr. 64, statt. Da wichtige Mitteilungen, ist Erscheinen Pflicht. Riemann, Kameradschaftsführer.

Volksbildungsstätte

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-02,

Kulturfahrt am Sonntag, dem 31. 5. 1942: In das Lindatal und die Wälder von Grotniki. Wir fahren in die vogelreichen Gebiete unserer Heimat und belauschen die gefiederten Gesellen. (Kulturfahrt im Zusammenhang mit den „Vogelkundlichen Spaziergängen“). Teilnahme frei. Treffpunkt: 7 Uhr morgens Hohensteiner Straße, Anfangsstrecke der Zufahrtsbahn nach Osorkow.

Istantanz — Gymnastik. Von Gymnastik künstlerischer Art zur geistigen Bewegung. Anmeldungen werden entgegengenommen bis zum 1. 6. 1942.

VERPACHTUNGEN

Wiesenverpachtung Am 1. 6. 1942, um 9 Uhr, werden die im Bereich der Stadt Lentschütz liegenden Wiesen im Lokal Simmt, Lentschütz, verpachtet. Die Wiesen sind nummeriert. Sollten Umsiedler Anspruch auf diese Wiesen haben, so wollen sie diesen bis 28. 5. 1942 hier anmelden. Ostdeutsche Landbewirtschaftungs- ges. m. b. H., Nebenstelle Lentschütz, Mackensenallee 3.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Freitag, 29. Mai, 20 Uhr. Vorst. f. d. Freitag-Miete Fr. Kartenverkauf, Wahlfrei. Miete Erstaufführung „Hochzeitsreise ohne Mann“, Lustspiel von Leo Lenz. — Sonnabend, 30. Mai, 20 Uhr. 18. Vorst. f. d. Sonnabend-Miete Fr. Kartenverkauf Wahlfrei. Miete „Aunnen von Tharau“, Operette von Heinrich Strelker. — Sonntag, 31. Mai, 20 Uhr. Fr. Kartenverkauf, Wahlfrei. Miete Erstaufführung „Das Opfer“, Spiel von Eberhard Wolfgang Möller. Die Besucher der Aufführung „Das Opfer“, die zu spät kommen, erhalten während der Aufführung keinen Einlaß, da das Stück ohne Pause gespielt wird. — Montag, 1. Juni, 20 Uhr. Vorst. f. d. Wehrmacht „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.

Vorverkauf I. d. Wahlfrei. Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufführungstag.

FILM THEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. 2. Woche „Illusion“. Ein Tourjansky-Film der Ufa mit Brigitte Horney, Joh. Heesters, Otto Ed. Hasse, Nicolai Kolin, Walter Steinbeck, Hilde Sessak, Theo. Danegger. Jugendliche nicht zugelassen.

Rialto, Sondervorstellung Sonntag, 31. Mai vorm. 11 Uhr „Lustige Sachen zum Frohsinn und Lachen“ für jung und alt. „Nachtschlaf“, „Der Affe ist los“, „Skihell“. Im Vorprogramm: Die neue Wochenschau. Jug. zugelassen. Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 18.30 Uhr. Heute und folgende Tage ein Panoramafilm „Rote Orchideen“ mit Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals, Camille Horn, Herbert Höhner. Ein Film von großem Format. Denn er führt überall hin, wo sich Pracht, Glanz, Reichtum und Schönheit harmonisch vereinigen. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Ziethenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Wiederaufführung! Der brillante Ufa-Film „Gasparone“ mit Marika Rökk, J. Heesters, Edith Schollwer, Slezak, Sime, Platte. Koch/Köchin wird für Gefolgschaftsküche für etwa 500 Mann gesucht. Industriewerke St. Weigt, Krefeld, der Straße 7/9.

OFFENE STELLEN

Bilanzsicherer Haupbuchhalter für aufbaufähige leitende Stellung von Industrieunternehmen für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 7828 an die LZ.

Hilfsbuchhalterin für einen kleinen Industriebetrieb für sofort oder i. 6. gesucht. Angebote unter 7920 an die LZ.

Bilanzbuchhalter, stundenweise oder fest, für Großbetrieb gesucht. Angebote unter 7934 an die LZ.

Hilfsbuchhalterin, der in Durchschriftenbuchhaltung mit Kontenrahmen firm und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, von Industrieunternehmen für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit n. 7827 an die LZ.

Damen und Herren, redgewandt und unabhängig, bei guter Provision und Vergütung der Spesen zum Besuch der Landkundschaft gesucht. Bei Bewährung Festanstellung und Aussicht auf Förderung. Ausführliche Angebote unter 1972 an die LZ.

Nachspörtnar mit deutschen Sprachkenntnissen wird gesucht. Angebote sind zu richten an Brauerei Fridericusstraße 34/36.

Deutsche Stenotypistin möglichst für sofort gesucht. Vorstellen bei Ohlendorff & Co., KG., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 67.

Junge Buchhalterin oder Kontoristin, keine Anfängerin, zum sofortigen Antritt von Bücherrevisor in Litzmannstadt in angenehme Dauerstellung gesucht. Gefl. Angebote unter 7875 an die LZ. erbieten.

Kalisch. Junges Mädchen, das sich für Kundenabfertigung eignet und etwas Büroarbeit versteht, in aussichtsreiche Stellung zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbung unter 1974 an die LZ.

Junges Hausmädchen für Privatheim ab sofort gesucht Karlschusterstraße 42, W. 3.

Koch/Köchin wird für Gefolgschaftsküche für etwa 500 Mann gesucht. Industriewerke St. Weigt, Krefeld, der Straße 7/9.

Deutsche Stenotypistin (Altreich) sucht Beschäftigung für einige Abendstunden. Angebote unter 7903 an die LZ.

Büroangestellten mit einigen Kenntnissen der deutschen Sprache, mit Buchführung u. Schreibmaschine vertraut, sucht entsprechende Stellung. Angebote werden unter 7915 an die LZ. erbieten.

Umsiedler aus Revl, langjähriger Bürobeamter, sucht einen auskömmlichen Posten als Kartellführer, Verrechner. Angebote unter 7914 an die LZ.

Corsico, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Auf-ruhr im Damenstift“. Jugendl. nicht zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Auf-ruhr im Damenstift“. Jugendl. nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr, sonntags um 13 Uhr „Diskretion — Ehrensache“ mit Hell Finken-zeller, Theo Lingen, Ida Wüst u. a. Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 18 Uhr „Alarm“. Jugendl. nicht zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr, sonntags auch 18 Uhr „Ein Walzer um den Stelen-turm“ mit Olga Tschechowa, Gusti Huber, Wolf Albach-Retty, Leo Slezak, Hans Richter. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonntags auch 18.00. Sonnabend geschlossene Vorstellungen. „Das Lied der Sonne“. Jugendliche zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Das andere Ich“ mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann u. a. Jugendvorstellung um 15 Uhr, sonntags um 10 Uhr. Es läuft der Film „Indianer“.

Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Immer nur Du“ Jug. über 14 Jahre zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Liebeslied“. Jugendl. zugelassen.

Pabianice — Capitol, 20 Uhr „Helmkehr“ mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger. Jugendfrei. Nur für Deutsche.

Kalisch, Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Geheimakte W. B. 1“.

Löwenstadt, Film-Theater Sonnabend, den 30. und Sonntag, den 31. Mai, 17 und 20 Uhr „Wir bitten zum Tanz“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

154/42. Ausgabe von Fischkonserven. Die deutschen Verbraucher erhalten ab sofort bei den für sie zuständigen Fischkleinverteilern 1 Dose Sild in Öl auf Nr. 3 (Marinaden) des Kundenausweises für Fisch und Fischwaren. Litzmannstadt, den 28. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Landrat des Kreises Lask Berichtigung betr. Apfelsinenzulassung. In der am 28. Mai in der Litzmannstädter Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung muß es richtig heißen: Auf Abschnitt Rik 5 35/38 der Fettkarte D Kik...
Der Landrat des Kreises Lask — Ernährungsamt Abt. B.

Der Landrat des Kreises Schieratz Verteilung von Apfelsinen. Vom 5. 42 bis 6. 42 werden an die deutschen Kinder bis zu 14 Jahren in Schieratz, Zduńska Wola, Schadwe, Zwartha, Złociszew und Karschnice auf den Abschnitt 89 der Obstkarte 500 g Apfelsinen ausgegeben. Stillende und werdende Mütter erhalten auf Antrag einen Bezugsschein vom Ernährungsamt, Abt. B. — Die Verteilung erfolgt in Schieratz: Obst- und Gemüsedistribution Meißner, Am Markt; Zduńska Wola: Gustav Prenden, Goldstraße; Josef Radziszewski, Adolf-Hitler-Straße; Edmund Wahl, Bahnhofstraße; Josef Bachert, Adolf-Hitler-Straße; Schadek: Eduard Sibentaler, Am Markt; Robert Greger, Am Markt; Wartha: Obstgeschäft Meißner, Am Markt; Złociszew: Paul Fischl, Hauptstraße 12; Karschnice: Olga Ley, Kolonie. — Die Verteiler haben die abgetrennten Abschnitte, auf Bogen aufgeklebt, bis spätestens zum 12. 6. 42 beim Ernährungsamt, Abt. B, abzugeben.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Nachdem unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Joseph Kruschnica in Kalisch, Tschentosthauer Straße 81, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtiertierärztlich festgestellt worden ist, wird auf Grund des § 18 II, des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) hiermit bestimmt: Zum Beobachtungsgebiet, das gleichzeitig Schutzzone ist, gehört der Landkreis Kalisch. Den Sperrbezirk bildet der Stadtteil, der durch folgende Straßen begrenzt wird: Breslauer Straße, Oberschlesische Straße, Hindenburgstraße bis zur Prosnabrücke, linksseitig der Prosnabrücke bis zum Einlauf derselben in die Stadtgrenze (südlicher Teil). — Für den Sperrbezirk sowie für das Beobachtungsgebiet und die Schutzzone gelten die in der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 14. 8. 1941 des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt (veröffentlicht im Amtsblatt des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt, Jahrgang 1941, Nr. 6, S. 44 und im Amtsblatt des Kreises Kalisch Nr. 85) festgesetzten Bestimmungen.

Kalisch, den 27. Mai 1942. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Vierteljährliche Fälligkeitszeitpunkte bei der Lohnsummensteuer. Gemäß der im Rdr. d. RMDI. u. d. RPF. vom 28. 4. 1942 ausgesprochenen Ermächtigung werden die bisher auf den 15. eines jeden Monats festgesetzten Fälligkeitszeitpunkte für die Entrichtung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme in der Stadt Kalisch zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeiten auf den 15. des ersten Monats eines jeden Kalendervierteljahres verlegt. Die Einreichung der vorge schriebenen Lohnsummensteuererklärung und die Zahlung der Lohnsummensteuerpflichtigen Gewerbetreibenden in Zukunft vierteljährlich bis zum 15. 4., 15. 7., 15. 10. und 15. 1. für die vorausgegangenen 3 Monate zu erfolgen. Die nächste Lohnsummensteuererklärung ist bis zum 15. 7. 1942 für die Monate Mai und Juni einzureichen. Kalisch, den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister.

Jahresabschluß 1941. Der Jahresabschluß nebst Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1941 unserer Sparkasse ist von dem Herrn Regierungspräsidenten, Litzmannstadt, zur Veröffentlichung zugelassen worden und liegt ab heute in unseren Geschäftsräumen, Ludendorffstraße Nr. 8, zur Einsichtnahme aus.

Pabianice, den 27. Mai 1942. Sparkasse des Kreises Lask, Pabianice.

KAUFGESUCHE

Aktentasche (Leder), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7887 an die LZ.

Tiefer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 7893 an die LZ.

Leere Sektkartons jeden Posten zu Höchstpreisen zu kaufen gesucht. Grün's Bier- und Weinstuben, Adolf-Hitler-Str. 24, Fernruf 235-50.

Kaufe Kofferradio mit Batterie sowie eine Uhr. Angebote unter 7918 an die LZ.

Wer verkauft Kleinschreibmaschine? Angebote unter 7922 an die LZ.

Damen-Bademantel und Anzug sowie Sommermantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7918 an die LZ. erbieten.

Die Direktorin. Der Oberbürgermeister Schulamt

aus. Die Elternschaft aus Litzmannstadt und Umgebung wird zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Führungen durch die Ausstellung finden an beiden Tagen, vormittags um 11 und 12 Uhr, nachmittags um 18 und 19 Uhr statt.

Die Direktorin. Der Oberbürgermeister Schulamt

aus. Die Elternschaft aus Litzmannstadt und Umgebung wird zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Führungen durch die Ausstellung finden an beiden Tagen, vormittags um 11 und 12 Uhr, nachmittags um 18 und 19 Uhr statt.

Die Direktorin. Der Oberbürgermeister Schulamt

aus. Die Elternschaft aus Litzmannstadt und Umgebung wird zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Führungen durch die Ausstellung finden an beiden